

lenkapitelle sind mit echten Rubinen und Diamanten besetzt, das eigentliche Gehäuse mit echten Saphiren, Opalen, Topasen, Amethysten und drei künstlichen Rubinen; auf den oberen Kränzen sitzen echte Perlen, in den Säulenbasen echte Saphire. Die Krone auf dem Reliquiar des heiligen Leopold ist in Schmelz ausgeführt, der obere Abschluß des andern Reliquiars in Bergkristall, in das die Wappen der Redemptoristenkongregation und der Stadt Wien eingeschnitten sind.

Die Krönungen beziehen sich darauf, daß der heilige Leopold Schutzpatron des Erzherzogtums Österreich, der heilige Clemens Maria Hoffbauer Mitglied der erwähnten Kongregation war und Patron der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist.

D.

## KLEINE NACHRICHTEN

### DALMATIENS ARCHITEKTUR UND PLASTIK, DRITTER BAND.\*

Der dritte Band der monumentalen Publikation, welche Baurat C. M. Ivekovič über Dalmatiens Architektur und Plastik herausgibt, vermehrt mit seinen vierzig Lichtdrucktafeln das bisher Gebotene in trefflicher Weise und setzt es fort. Der Löwenanteil fällt diesmal wieder dem prächtigen Sebenico und insbesondere der so reizvollen Kathedrale zu, die ausführlich und gründlich mit Ansichten und Details in großer Zahl dargestellt wird. Aber auch das malerische Stadtbild kommt nicht zu kurz und die eigenartigen Privatbauten, die reizvollen Straßenschilder, der Charakter der so stark von der Renaissancezeit beeinflussten Profanbauweise erfahren eingehende Beachtung.

Auch der beste Kenner Italiens wird einem so eigenartigen und interessanten Kunstwerk, wie es der Dom von Sebenico ist, einen hohen Rang zuerkennen müssen, und in dem an Renaissancedenkmalern nicht überreichen österreichischen Kunstbesitz nimmt er daher eine besonders wichtige Stellung ein.

Der Schluß des Bandes ist dem herrlichen Dom von Zara gewidmet, der mit seiner edeln Fassade den wertvollsten Denkmälern romanischer Kirchenbaukunst anzureihen ist.

Damit ist der reiche Inhalt des schönen Bandes umschrieben; es ist eine sehr dankbare Aufgabe, denselben eingehend zu studieren.

H. F.

### DEUTSCHE MÖBEL DER VERGANGENHEIT.\*\* VON FERDINAND LUTHMER.

Das wachsende Interesse an der Entwicklung des Kunstgewerbes erfährt seine Vertiefung durch Beschäftigung mit der historischen Entwicklung. Daß die nützlichen und übersichtlichen Handbücher, welche einst von L. Sponzel herausgegeben und von H. Seemanns Nachfolger verlegt wurden, nun allmählich Neuauflagen erfahren, ist ein gutes Zeichen und sehr zu begrüßen. Der rührige Kunstverlag Klinkhardt & Biermann bringt eine zweite Auflage des VII. Bandes, welchen Ferdinand Luthmer den „Deutschen Möbeln der Vergangenheit“ gewidmet hat und dabei bis zur Gegenwart fortsetzt. Dieser Band gehört zu den wertvollsten der Sammlung. Er ist in wenig veränderter Form wieder neu erschienen und allen jenen bestens zu empfehlen, die sich für die heimischen Möbelformen interessieren und dabei besonders die frühen Perioden des Mittelalters und der Renaissancezeit kennen lernen wollen. Leider wurde die Neuauflage nicht benutzt, um das gute Illustrationsmaterial der Barockzeit und der klassizistischen Perioden zu vermehren, welches für die moderne Entwicklung so wichtig ist. Man würde manches überreiche und nicht mustergültige Beispiel der früheren Zeiten gern dafür entbehren. Es liegt

\* Verlag Anton Schroll & Co., Wien.

\*\* Verlag Klinkhardt & Biermann, Leipzig.